



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 857

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Zu den ältern Vorstädten: Wöhrd rechts der Pegnitz gegen Ost, Gostenhof links der Pegnitz gegen Südwest, St. Johannes rechts der Pegnitz gegen Nordwest, ist seit 1861 eine neue gekommen, die Marienvorstadt, unweit des Bahnhofs.

Die Stadt hat gegenwärtig sechszehn Ausgänge, zu denen noch mehrere kommen werden. Zu den alten fünf Hauptthoren, dem Frauen-, Spittler-, Neuen- und Laufer-Thor, welche die runden Thürme zeigen, und dem Thiergärtner-Thor, das noch seinen Thurm in alter Gestalt hat, sind viele neue Hauptthore und Ueberdämmungen des Stadtgrabens gekommen: das Königs-, Marien- und Ludwigs-Thor; die Ausgänge und Ueberdämmungen an der Sterngasse, am Wöhrderthor und Marthor. Sogenannte Thörlein, d. h. solche kleinen Thore, die entweder nur mit leichtem Fuhrwerk oder gar nicht befahren werden dürfen sind: das Haller-, Bestner-, Rasematten-Thörlein, das Walch-, und Mohren-Thor.

Zu seinem Besten hat sich Nürnberg das Gepräge des Alterthums ziemlich treu bewahrt und sucht es auch in seinen Neubauten zu erhalten, denn dadurch gewinnt es vor vielen andern Städten einen besondern Reiz. Es konnte dies um so eher, als es schon von alter Zeit her großartig angelegt und in breiten Straßen mit festen Steinhäusern geschmückt war, wie kaum eine andere alte Stadt.

Kirchen.

Wir beginnen auf der Lorenzer Seite und zwar in der Reihenfolge, wie sie vom Bahnhof aus zuerst erreicht werden.

Die Marthakirche, (D³) für den reformirten Gottesdienst bestimmt, gehörte zu dem von Konrad Waldstromer im Jahre 1630 gestifteten Pilgerhaus, in welchem arme Fremde beherbergt und bewirthet wurden. Die Meister-

1330